

08.10.2020 ULMER KULTURSPIEGEL

Im Sog erstaunlicher Klangwelten

Vincent Peirani zieht mit seinem Trio Jokers das Publikum in der Langenauer Stadthalle in den Bann.

Mit seinem Akkordeon setzt Vincent Peirani in der aktuellen Jazzszene ganz eigene musikalischen Akzente. Als Solist oder in unterschiedlichen Musikprojekten beweist der Musiker aus Nizza immer wieder aufs Neue, welche erstaunliche Klangwelten sich gerade seinem Instrument entlocken lassen. In Langenau trat er am Dienstagabend mit seinem Trio Jokers auf. Die rund 100 Besucher in der Stadthalle erlebten drei gleichberechtigte Instrumentalisten. Der italienische Gitarrist Federico Casagrande und der israelische Schlagzeuger Ziv Ravitz spielten musikalisch auf Augenhöhe mit Peirani. Über sanfte, melancholische Klänge steigerte sich das Trio in wilde, ungestüme Phasen. Man wurde als Zuhörer in Stücken wie „Twilight“ oder „Cinea G“ förmlich eingezogen in diesen musikalischen Strudel.

Der Chef hat Sinn für Humor

Barfuß auf der Bühne zeigte Vincent Peirani dabei nicht nur sein Können auf dem Akkordeon, sondern auch auf der Accordina. Solistisch wechselten sich alle drei ab, was die intensiven Spannungsmomente im Konzert erhöhte. Federico Casagrande, mal Lead- und mal Rhythmusgitarrist, entlockte seinem Instrument auch tiefe Basstöne. Schlagzeuger Ravitz griff einmal auch zu elektronischen Drums, die er aber eher wie ein Keyboarder einsetzte. Und Peirani, dessen rechter Fuß vor Spielfreude auf und ab hüpfte, bewies seinen Sinn für Humor. Als mitten im Set Casagrande seine Gitarre neu stimmen musste, spielte er zur allgemeinen Erheiterung so ganz nebenbei eine Valse Musette.

Alles in allem merkte man den Musikern die Freude an, endlich wieder vor Publikum auftreten zu können. Und dieses ließ das Trio erst nach zwei euphorisch beklatschten Zugaben von der Bühne. Walter Notz